



Aus dem Reisetagebuch Berlin-Kiruna

Von H. HAJEK-HALKE

(Zeichnungen vom Verfasser)

Sundsvall, typisches Hafenmilieu, Fischgestank paart sich mit dem Geruch von Teer und Motoröl, Wälder von Schiffsmasten, Cafés über Cafés, dazu die ausgemergelten Profile und Gestalten der Hafenkulis, ehemalige Geschenke, jetzt ausgewachsene Andenken von vielleicht längst verschollenen Seeleuten aller Nationalitäten an schwedische Mädchen. Die Halbverderbtheit kaum gereifter „Flickas“, die nur zu gerne die Blicke weibshungriger Matrosen auf sich weiden fühlen, vervollkommen das Bild.

Sitze im Hamn-Café, in dem zwischen Kohlentrimmern, Heizern, Matrosen und Weltenbummlern kein Unterschied gemacht wird. Da, schon wieder Schlägerei, etwas nur zu Alltägliches hier, besonders, wenn deutsche Schiffe im Hafen liegen, von denen, einem on dit zufolge, ein leichter Alkoholduft ausgehen soll. (Hier, auf schwedischem Boden, merke ich leider wegen des Spritverbots weniger davon.) Die Kämpfer werden sofort getrennt und gehen nun, begleitet von dem sportbegeisterten Caféhaus-Inhalt, vor die Stadt, wo die Organe der öffentlichen Sicherheit und Ordnung weniger schnell eingreifen können. Draußen geht's los. Einmischen strengstens verboten, was uns Deutschen extra noch einmal mit Nachdruck gesagt wird. Es liegt auch kein Grund vor, denn Messer, obwohl jeder hier eins am Gurt hängen hat, werden nie gebraucht. Nur schiere Fäuste, die man auch reichlich hart niederwuchten hört. Der Kampf interessiert besonders, durch die Verschiedenheit der Partner. Ein blonder Recke, reich mit Muskelpaketen beladen, die aber nur schwerfällig den Anordnungen der Denkzentrale folgen, während der Gegner klein, schwarz und temperamentvoll durch die Gegend blitzt. Beide sind bereits stark mitgenommen und bluten aus Nase und Mund. Der Große ist auch schon im Besitz eines „Regenbogenauges“, und das linke Ohr wackelt etwas. Das genügt. Beide gehen zur nächsten Pfütze, stellen sich ohne viel Umstände gegenüber und waschen sich gegenseitig ab, mit noch zitternden Händen, aber ohne allen Haß. Nachdem ich mit meinem Spiegelchen die Restaurierungsarbeiten unterstützt hatte, reichten sich die Gegner die Hände und der Fall war erledigt. Nicht nur meine deutschen Schiffslandsleute, auch ich konnte mich der Wirkung dieses Gentlemantums nicht entziehen.